

**Sandra Jankowski und Frank Klaffke sind echte »Sturm­vögel«**

# Mit Mut die Bühne erobert

»Bretter, die die Welt bedeuten« - für viele bleiben sie ein Traum. Und die meisten, die es auf die Theaterbühne schaffen, müssen dafür hart arbeiten. So wie Sandra Jankowski und Frank Klaffke, besser bekannt als das »Theater Sturm­vogel«. Seit nunmehr zwölf Jahren bereichern sie die regionale Kulturszene, sind heute aus dieser kaum wegzudenken und präsentieren im September ihr neues Singer-/Songwriter-Stück »NachtNomaden«.

Nein, so hat sich Sandra Jankowski ihr Leben als Schauspielerin nicht vorgestellt. Allmächtige Regisseure, Schauspieler werden so gut wie überhaupt nicht eingebunden, vom kreativen Prozess kaum etwas zu spüren. Die Ernüchterung war groß und es musste sich etwas ändern. Also hat sie kurzerhand den großen Theatern den Rücken gekehrt und hat gemeinsam mit ihrem Lebenspartner und Regisseur Frank Klaffke ihr eigenes »Theater Sturm­vogel« aus der Taufe gehoben.

»Es war auf jeden Fall ein sehr mutiger Schritt«, erinnert sich die Schauspielerin, die zuvor ein Engagement am Berliner Staatstheater hatte, bei der Reutlinger Tonne war und auch ein Gastspielengagement in München hinter sich gebracht hatte. Denn zunächst stehe man vor einem großen unbekanntem Nichts. Zum Glück schlug das erste Stück, das sie mit Frank Klaffke entwickelt hat, »Engel in Berlin«, auf Anhieb ein. Doch trotz des Erfolgs des Premierenstücks war das Leben kein Zuckerschlecken. Nahezu tagtäglich hieß es: Tourbus mit Requisiten beladen, hinfahren, alles alleine aufbauen oder sich mit einem mehr oder weniger versierten Helfer herumschlagen, abends spielen, danach wieder alles aufbauen, nach Hause fahren und dann wieder von vorne. »Das war ziemlich heftig«, sagen die beiden unisono.

Doch die Zeiten ändern sich, manchmal auch zum Guten. Denn heute, gute zwölf Jahre nach der Sturm­vogel-Gründung, ist bei Sandra Jankowski und Frank Klaffke, die sich in Berlin kennengelernt haben, kaum noch etwas so, wie es mal war. Vor allem professioneller ist alles geworden. An jeder Produktion, und von denen gibt es inzwischen schon zwölf, arbeitet ein Team von zehn bis 20 Leuten mit, jeder bringt sein Know-how mit. »Alleine wäre das heute nicht mehr zu stemmen«, sagt Klaffke. »Und alle haben die Möglichkeit, sich einzubringen«, lächelt die Schauspielerin.



■ Traumpaar auf der Bühne und privat: Sandra Jankowski und Frank Klaffke vom »Theater Sturm­vogel«.

Foto: Achim Zwegarth

Das führte dazu, dass das Repertoire der »Sturm­vögel« so unterschiedlich wie spannend ist. Ihre Stücke sind ein bunter Mix aus verschiedenen Theaterformen wie Comedy, Musiktheater, Schauspiel und interaktives Kindertheater, das den beiden besonders am Herzen liegt. Schwer, da ein Lieblingsstück herauszupicken. »Ich spiele am liebsten Sachen, die noch nicht ganz fertig sind«, sagt Klaffke. »Wir haben Stücke, die haben wir schon um die 150 Mal gespielt, da weiß man, wie der Hase läuft.« Bei einem neuen Stück und erst recht bei einem neuen Genre ist das Kribbeln, die Spannung, was passiert während der Aufführung, durch nichts zu ersetzen.

Im September darf sich das Paar also gleich doppelt freuen – über ein neues Stück und ein neues Genre. Denn dann erblickt das erste eigene Singer-/Songwriter-Projekt »Nacht-Nomaden« das Licht der Welt. Am 23. September im Reutlinger franz.K sitzt Frank Klaffke am Piano, Sandra Jankowski singt dazu und taucht tief in die Nacht hinein. Das ist dann bereits das dritte neue Stück, das in diesem Jahr Premiere feiert. Und dass der Sturm­vogel in absehbarer Zeit zum Landeanflug ansetzt, ist nahezu ausgeschlossen und Theaterfreunde dürfen sich auf neue spannende Geschichten aus dem Hause Jankowski-Klaffke freuen.

Alexander Steinle